

BUDGET 2021



WIR BEREICHERN DIE GESELLSCHAFT. FÜR DIE MENSCHEN. FÜR NRW. FÜR DEUTSCHLAND.

#zusammenhalten

Sehr geehrte Damen und Herren,

den Umbau zu einem modernen, zukunftsfähigen Medienunternehmen treiben wir auch 2021 weiter voran. Mit der Neuordnung der Programmdirektionen haben wir gemeinsam bereits eine wichtige Etappe auf dem Weg des digitalen Wandels geschafft.

Crossmediales Arbeiten ist dank der neuen Strukturen nun ebenso selbstverständlich geworden wie das Entwickeln und Mitdenken digitaler Formatideen und Konzepte. Social Media, Streaming und Apps gehören längst zum Alltag unseres Publikums, und es braucht die richtigen Strukturen und Workflows, um die Inhalte auch den Ausspielwegen entsprechend zu planen und zu gestalten. Damit versorgen wir unser Publikum zügig mit gut recherchierten Informationen aus der Region, dem Land und der Welt, mit sportlichen und kulturellen Highlights und begleiten serviceorientiert im Alltag.

Auch 2021 können Sie sich weiter auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verlassen: Wir sind ein großes Stück „WIR“ in NRW – in einer Zeit, in der es gebraucht wird wie nie zuvor.

Mit freundlichen Grüßen

Tom Buhrow

INHALT

Einleitung	7
Ausgangslage und Aufgaben	11
Für die Zukunft gerüstet	12
Unternehmensziele und Programmschwerpunkte	13
Radio	14
Fernsehen	15
Unternehmensentwicklung	18
Der rechtliche und politische Rahmen	20
Finanzen	23
Gesamtüberblick	25
Betriebshaushaltsplan	29
Finanzplan	35
Übersicht	39

EINLEITUNG

EINLEITUNG

Das Planergebnis aus der aktuell gültigen Mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis 2023 des WDR weist eine allgemeine Ausgleichsrücklage von 26,6 Millionen Euro für Ende 2021 aus. Durch die Verbesserung in Höhe von 43,8 Millionen Euro aus dem Jahresabschlussergebnis 2019 erhöht sich die allgemeine Ausgleichsrücklage aus der aktuellen Mittelfristigen Finanzplanung 2019 bis 2023 auf 70,4 Millionen Euro für Ende 2021.

In der Direktorensitzung am 23. März 2020 wurden die Eckwerte zum Haushaltsplan 2021 und zur Mittelfristigen Finanz- und Aufgabenplanung 2020 bis 2024 festgelegt, mit dem Ziel, die Mittelfristige Finanzplanung Ende 2024 mit einem ausgeglichenen Haushaltsergebnis abzuschließen. Die finanziellen Folgen aus der Corona-Pandemie waren bis zum Redaktionsschluss zur Planung 2021 nicht realistisch zu beziffern und werden weder auf der Ertrags- noch auf der Aufwandsseite berücksichtigt. Neben den Empfehlungen aus dem 22. KEF-Bericht gelten im Wesentlichen folgende Prämissen für die Mittelfristige Finanzplanung, um das festgelegte Ziel des ausgeglichenen Haushalts zu erreichen:

- \ Die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) hat im Februar 2020 in ihrem 22. KEF-Bericht eine Erhöhung des Rundfunkbeitrages um 86 Cent auf 18,36 Euro für die Beitragsperiode 2021 bis 2024 empfohlen. Die Ministerpräsident*innen der Länder haben am 17. Juni 2020 den 1. Medienänderungsstaatsvertrag unterschrieben und folgen damit der Empfehlung der KEF für eine auskömmliche Finanzierung der Rundfunkanstalten. Es ist vorgesehen, dass diese Neuregelung nach der Ratifizierung in allen 16 Landesparlamenten zum 1. Januar 2021 in Kraft tritt.
- \ Im Vergleich zur Planung 2020 des Zentralen Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio (ZBS) geht die KEF in ihrer Feststellung und Empfehlung zum 22. KEF-Bericht von deutlich höheren Beitragserträgen aus. Daher wird für die Jahre 2021 bis 2024 die Zuschätzung der KEF in Höhe von 80,7 Millionen Euro für den WDR berücksichtigt.
- \ Die ursprünglich beabsichtigte zweite Stufe der Werbezeitenreduzierung wurde zwischenzeitlich zurückgenommen. Danach wäre der hierfür von der KEF im Rahmen ihres 22. KEF-Berichts ermittelte Kompensationsbedarf zu sperren gewesen. Die Finanzkommission hat in ihrer Sitzung am 26. Mai 2020 empfohlen, von einer Regelung zur Aufteilung der zu sperrenden Mittel innerhalb der ARD abzusehen. Die Begründung hierfür liegt in der Corona-Krise, da derzeit unklar ist, ob die Werbeerträge überhaupt in die Nähe der Festlegungen des 22. KEF-Berichts kommen werden. Gleichwohl wird im Zeitraum 2021 bis 2024 eine Sperre der Werbeerträge in Höhe von 4,8 Mio. Euro pro Jahr durch Dotierung der Sonderrücklage berücksichtigt. Insofern beinhaltet das Planergebnis einen Risikopuffer für den Fall, dass die geplanten Mehrerträge aus der neuen Szenarioberechnung in Anbetracht der Pandemie nicht realisiert werden können.
- \ Im Jahr 2020 wurde von den ARD-Sendeanstalten ein neuer Finanzausgleich für die Jahre ab 2021 verhandelt. Nachfolgende Vereinbarungen wurden dazu erarbeitet und gelten ausdrücklich unter der Prämisse, dass der

Rundfunkbeitrag per 1. Januar 2021 auf 18,36 Euro pro Monat erhöht wird:

Die Finanzausgleichsmasse innerhalb der ARD wurde in zwei Schritten erhöht: von derzeit 1,6 Prozent auf 1,7 Prozent ab 2021 und auf 1,8 Prozent ab 2023. Der WDR-Anteil beläuft sich auf 32,75 Prozent. Der Fernsehvertragsschlüssel wird angepasst, um rückläufige Anteile einzelner Anstalten an den Beitragseinnahmen zu kompensieren. Der Fernsehvertragsschlüssel regelt die Pflichtanteile der Landesrundfunkanstalten für das Gemeinschaftsprogramm Das Erste sowie verschiedene gemeinschaftliche Finanzierungsanteile im Bereich der GSEA mit Fernsehschwerpunkt. Der WDR-Anteil erhöht sich ab 2021 von 21,00 Prozent auf 21,05 Prozent. Zur Sicherung der Liquidität wurde das Darlehen an den RBB bis 2025 prolongiert und es wurden die bestehenden Vorfinanzierungen für den SR bis 31. Januar 2025 gestundet. Ferner sollen SR und RB durch weitere bilaterale Kooperationen/Leistungs- und –Gegenleistung-Austausche unterstützt werden.

- \ Die Finanzkommission hatte den Intendant*innen Einsparvorschläge unterbreitet, mit dem Ziel, alle GSEA-Budgets proportional zu dem nicht von der KEF anerkannten ARD-Finanzbedarf im 22. KEF-Bericht zu kürzen.

Das Volumen der empfohlenen Einsparungen bei den GSEA im Zeitraum 2021 bis 2024 beläuft sich für die ARD auf 320,0 Millionen Euro. Der WDR-Anteil hieran liegt bei rund 67,0 Millionen Euro. Damit sollte erreicht werden, dass die Einsparerfordernisse zwischen anstaltsinternen und GSEA-Budgets annähernd gleich verteilt sind.

Die Intendant*innen haben sich auf das Volumen der Kürzung verständigt. Die Allokation ist jedoch zum Redaktionsschluss der Haushaltsplanung (Juni 2020) noch nicht beschlossen. Insofern berücksichtigt die GSEA-Planung zwar die empfohlene Absenkung der Steigerungsraten bei den GSEA, jedoch keine darüber hinausgehenden, erforderlichen Kürzungen.

In Erwartung einer späteren Beschlussfassung der Intendant*innen beinhaltet die Planung neben der Absenkung der Steigerungsraten (Volumen 5,7 Millionen Euro) zunächst nur eine Globale Minderausgabe im Einzelplan J – Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben in Höhe von 20,7 Millionen Euro. Über die Verwendung der verbleibenden Verbesserung ist spätestens mit Fortschreibung der Haushaltsplanung 2022 zu entscheiden.

- \ Nach Auslaufen des aktuellen WDR-Vergütungsstarifvertrags zum 31. März 2022 unterstellt der WDR für die Vergütungsentwicklung eine Steigerungsrate ab 1. April 2022 von 2,25 Prozent per anno.
- \ Die Planung 2021 der Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen basiert auf dem voraussichtlichen Ist für das Jahr 2020 vermindert um 44 Planstellen. Bei den 44 Abbaustellen für das Jahr 2021 handelt es sich um die Restgröße aus dem Wegfallkontingent der 500 Planstellen zum Jahresende 2020, die erst im Haushaltsjahr 2021 finanzwirksam eingespart werden können. Den Stelleneinsparungen steht für das Jahr 2021 eine bis Ende 2022 befristete Stellenplanausweitung im Umfang von 5,0 Planstellen für die GSEA sportschau.de und weiteren 2,5 Planstellen für die Einrichtung eines ARD-Partnermanagements Audio und Voice gegenüber. Die Abbauvorgabe der KEF von 0,5 Prozent wird durch den temporären

Stellenzuwachs nicht tangiert und kann vom WDR im Zeitraum 2020 bis 2024 weiterhin eingehalten werden.

- \ Die Stellenbesetzungsquote wird weiterhin bei 96 Prozent angenommen, bei Nichterreichung der Besetzungsquote ist ein Ausgleich durch Einsparungen im Sach- beziehungsweise Programmetat erforderlich.
- \ Die Einspareffekte aus dem Ende 2017 neu geschlossenen Tarifvertrag zur Altersversorgung werden fortgeführt und die Sonderrücklage KEF-Sperre Altersversorgung wird aufgelöst.
- \ Der Sachaufwand wird mit einer Steigerungsrate von 1,65 Prozent und der Programmaufwand mit 2,39 Prozent im Jahr 2021 fortgeschrieben.
- \ Für die Maßnahmen zum Kulturwandel stellt der Intendant 1,0 Millionen Euro seines Innovationsetats zur Verfügung.
- \ Die Sonderrücklagen »Beitragsmehrerträge ab 2017« für die Beitragsperiode 2017 bis 2020 und »Erträge« werden im Jahr 2021 aufgelöst.

Damit das von der Geschäftsleitung ausgegebene Ziel des ausgeglichenen Haushaltsergebnisses Ende 2024 erreicht werden kann, werden für die Jahre 2022 bis 2024 proportionale Etatkürzungen veranschlagt. Die Etatkürzungen gehen aus drei Direktorenbeschlüssen hervor:

- \ Ab 2022 entfallen die Steigerungsraten für Sach- und Programmaufwand.

Ebenfalls ab 2022:

- \ Etatkürzung: 40,0 Millionen Euro (2022-2024)
Die Kürzung wird in Höhe der Verbesserungen in den Jahresabschlüssen wieder zurückgenommen.
- \ Etatkürzung: 57,6 Millionen Euro (2022-2024)
Die Kürzungen sollen mit Fortschreibung der Planung für das Haushaltsjahr 2022 durch konkrete strategische Maßnahmen der Geschäftsleitung ersetzt werden.

Die eingeplanten Einsparungen aus den ARD-Strukturmaßnahmen werden fortgeführt. Es handelt sich um 20 ARD-weite Projekte, die im Wesentlichen zu Einsparungen in der Verwaltungsdirektion und der Direktion Produktion und Technik führen. Ausgenommen hiervon sind die Einsparpotenziale aus dem Projekt Audiofingerprinting und dem Einkaufsprojekt. Bei dem Projekt Audiofingerprinting ergeben sich unmittelbar bei den Redaktionen des Hörfunks und des Fernsehens Einsparungen. Insofern wurden die hier zu erwartenden Einsparbeiträge unmittelbar in Hörfunk und Fernsehen gekürzt. Beim Einkaufsprojekt sind Einsparungen im Zuge der koordinierten Beschaffung in allen Direktionen zu erwarten. Mangels besserer Kenntnisse wurde das Einsparpotenzial durch eine einmalige Kürzung der Steigerungsrate im Sach- und Programmaufwand im Jahr 2021 um 0,1 Prozentpunkte umgesetzt.

Beim Personalaufwand wurden bereits zur letzten Planung die ermittelten Einsparungen in Planstellen umgerechnet. Unter Anrechnung des bereits vereinbarten, von der KEF im 21. KEF-Bericht aber nicht als Einsparung anerkannten Abbaus von 44 Planstellen in den Jahren 2020/2021 ergab sich noch ein zusätzlicher Abbau von 5 Planstellen im Jahr 2021, weiteren 24 Planstellen im Jahr 2022, 10 Planstellen im Jahr 2023 und 6 Planstellen im Jahr 2024. Aus betriebsbedingten Anforderungen kann der geplante Abbau von 29 Planstellen für die Jahre 2021 und 2022 erst 2023 und 2024 umgesetzt werden. Dem-

nach werden 2023 20 Planstellen (bisher 10) und 2024 weitere 25 Planstellen (bisher 6) abgebaut. Durch den verzögerten Planstellenabbau vermindert sich die Personaleinsparung im Zeitraum 2021 bis Ende 2024 um 3,9 Millionen Euro. Daher haben sich die Direktionen verpflichtet, die aus der Verschiebung des Planstellenabbaus erforderliche Einsparung von 3,9 Millionen Euro aus ihren Sach-/Investitionsetats für den Zeitraum bis 2024 zu decken.

Maßgeblich für die zukünftige Finanzsituation des WDR ist die Ratifizierung der Neuregelung zum Rundfunkbeitrag durch die Länderparlamente. Sofern der neue Rundfunkbeitrag von 18,36 Euro bis Ende des Jahres 2020 nicht staatsvertraglich vereinbart wird, steht im Planjahr 2021 zunächst unverändert der aktuell gültige Beitrag von 17,50 Euro zur Verfügung. Bei den derzeit gesetzten Prämissen würde der WDR 2021 trotzdem einen ausgeglichenen Haushalt darstellen können. Insofern wäre der WDR auch 2021 sendefähig/handlungsfähig. Sollte der neue Rundfunkbeitrag nicht kommen, müssten zur nächsten Haushaltsplanung 2022 weitere massive strukturelle Einsparmaßnahmen umgesetzt werden. Gleiches gilt auch für die Folgen der Corona-Pandemie.

AUSGANGSLAGE UND AUFGABEN

FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET

Den Umbau zu einem modernen, zukunfts-fähigen Medienunternehmen treibt der WDR auch 2021 weiter voran.

Der WDR durchläuft derzeit einen grundlegenden Transformationsprozess, in dessen Zuge er die klassische Trennung von Fernsehen, Radio und Internet aufhebt.

Mit einer klaren crossmedialen Ausrichtung des Unternehmens reagiert der WDR auf die besonderen Anforderungen des digitalen Wandels und bleibt damit auf der Höhe der Zeit.

UNTERNEHMENSZIELE UND PROGRAMM- SCHWERPUNKTE

Um auch in Zukunft den veränderten Nutzungsgewohnheiten in einer gewandelten Medienlandschaft gerecht zu werden, richtet sich der WDR umfassend neu aus – mit hochwertigen Programmangeboten, neuen Studiostrukturen, modernen Technologien und digitalen Projekten.

Der WDR positioniert sich als crossmediales Medienunternehmen und etabliert medienübergreifende Arbeitsweisen – unter anderem in Form des Newsrooms, der das Herz der aktuellen Berichterstattung bilden wird. Einen Meilenstein auf dem Weg des digitalen Wandels stellt die Neuordnung der Programmdirektionen dar.

Von zentraler Bedeutung für den WDR ist es, seine Programme und Inhalte auf allen Wegen – und nicht nur über die klassischen Verbreitungswege – gezielt an das Publikum zu bringen. Um den heutigen Nutzerbedürfnissen gerecht zu werden und noch mehr Menschen über noch mehr Kanäle zu erreichen, baut der WDR dabei sein Onlineangebot konsequent aus und optimiert seine Social-Media-Präsenz. Gleichzeitig erprobt er kontinuierlich neue Technologien und entwickelt innovative, plattformgerechte digitale Produkte. Schlankere Strukturen, effizientere Arbeitsabläufe und smarte Produktionsmittel stellen dabei ein qualitativ hochwertiges Programm auch angesichts erforderlichlich gewordener Einsparbeschlüsse sicher.

RADIO

1LIVE

Auf 1LIVE als junges Programmangebot wirken sich die tiefgreifenden, raschen Veränderungen des digitalen Medienmarktes in besonderer Weise aus.

Um die junge Zielgruppe zu erreichen, ist es neben der Auspielung linearen Contents von besonderer Bedeutung, die Inhalte für die digitalen Verbreitungswege – auch in Form von Podcasts und visuellen Formaten – neu zu konzeptionieren. Gleichzeitig positioniert sich 1LIVE noch stärker als Multimediaangebot, indem Fernsehen, Radio und Internet miteinander verschränkt sind. Ziel ist es, beim jungen Publikum das Interesse für ein Programm nach öffentlich-rechtlichen Standards zu wecken, sich von kommerziellen Angeboten zu unterscheiden und den Erfolg der Marke auf Dauer zu etablieren. Auch in Zukunft übernimmt 1LIVE die Rolle des »Early Adopters«, der neue Technologien, aktuelle Trends sowie soziale Netzwerke vor anderen Hörfunkwellen erprobt.

WDR 2

Als Familienprogramm und aktueller Tagesbegleiter in NRW wendet sich WDR 2 mit aktuellen Informationen, Sportberichterstattung und einem intelligenten Unterhaltungsangebot an die gesellschaftliche Mitte.

Gemäß der Flottenstrategie des Hörfunks wird WDR 2 weiterhin auf Aktualität, Sport und Nähe zum Land ausgerichtet und in seiner journalistischen Kompetenz gestärkt. Abseits der aktuellen Berichterstattung wird WDR 2, teilweise in Kooperation mit WDR 5, spezifische Programmschwerpunkte setzen und Reportagereihen ausstrahlen. Zudem wird sich WDR 2 hinsichtlich seines Musikprofils von 1LIVE sowie von WDR 4 abheben. Um die Nähe zu seinem Publikum zu vergrößern, bindet WDR 2 seine Hörer*innen auf allen Kommunikationswegen direkt ein – ob über die Hotline, über Onlinegästebücher und Kommentarfunktionen oder über die sozialen Netzwerke. Neben seinem linearen Programm konzentriert sich WDR 2 verstärkt darauf, digitalen Content zu produzieren und zu verbreiten.

WDR 3

Mit aktuellen kulturellen, literarischen und geschichtlichen Themen aus Nordrhein-Westfalen, Features, Hörspielen, Kulturnachrichten und Konzertmitschnitten widmet sich WDR 3 dem klassischen Spektrum der Radiokultur.

Die Fachredaktionen für Jazz und klassische Musik haben im Zuge der Umstrukturierung des Programmbereichs Kultur an Bedeutung gewonnen und tragen, eng vernetzt mit der WDR 3-Koordination, aktuelle und hintergründige Themen

aus der regionalen, nationalen und internationalen Musikszene in den gesamten WDR hinein. Mit einem gemäß den Ergebnissen der Musik-Mapping-Studie von 2019 überarbeiteten musikalischen Tagesprogramm will WDR 3 sich ein größeres Publikum erschließen sowie gezielt den derzeitigen Hörbedürfnissen Rechnung tragen. Gleichzeitig räumt WDR 3 Neuerscheinungen eine wichtigere Position ein, um damit die Aktualität und seinen Servicecharakter zu fördern.

Mittelpunkt des Programmauftrags bilden auch in Zukunft die künstlerischen Wort- und Musikproduktionen. Die aktuelle Berichterstattung, tägliche Hörspielsendungen sowie die abendliche Konzertstrecke – die WDR 3 zu seinem Image als Konzertsender des WDR verholten hat – bleiben wesentliche Markenelemente. Zugleich ist WDR 3 Programmheimat der Orchester des WDR und des WDR Rundfunkchors. Mit mehr als zweihundert Mitschnitten sowie Liveübertragungen aus dem gesamten Sendegebiet prägt WDR 3 das Musikleben Nordrhein-Westfalens entscheidend mit. Programmliche Highlights sowie Höhepunkte in der nordrhein-westfälischen Musiklandschaft sind die »Wittener Tage für neue Kammermusik« – die 2020 erstmals als reines Radiofestival stattfanden –, die »Tage Alter Musik in Herne« und die Verleihung des WDR Jazzpreises.

Gegenüber seinen Kulturpartnern kommt WDR 3 erneut die Rolle des Vermittlers kulturpolitischer Diskussionen und Ereignisse in Nordrhein-Westfalen sowie in ganz Deutschland zu. Auch zukünftig wird sich der WDR um die Förderung junger Musiktalente kümmern. Die Reichweite auf den Social-Media-Plattformen wird weiter erhöht beziehungsweise stabilisiert.

Da das massenattraktive Festivalprogramm von BTHVN 2020 anlässlich des 250. Geburtstags Ludwig van Beethovens aufgrund coronabedingter Einschränkungen nur teilweise (im Programm) umgesetzt werden konnte, werden die Jubiläumsfeierlichkeiten in das Jahr 2021 verlängert.

WDR 4

WDR 4 bietet wichtige, hochwertig aufbereitete Informationen für das tägliche Leben, eine lebendige Musikauswahl sowie ein breit gefächertes Serviceangebot.

Der grundlegende Imagewandel von einem Schlagerprogramm hin zu einem unterhaltenden und zugleich informativen Programmangebot mit deutsch- und englischsprachiger Musik aus den Jahren 1960 bis 1990 ist vollzogen. Um seine Bekanntheit zusätzlich zu erhöhen und sein Image weiter zu verbessern, setzt WDR 4 insbesondere auf ein attraktives Radioprogramm, Eventreihen sowie große, geschäftswertige Programmaktionen. Die Landesberichterstattung wird gestärkt und die Frühsendung inhaltlich derart aufgewertet, dass sie stärker den morgendlichen Gewohnheiten Rechnung trägt und ein größeres Publikum anspricht.

Eine Fortführung findet die enge Zusammenarbeit mit dem WDR Funkhausorchester. Zudem werden nicht nur die Integration von Wortangeboten und die Zusammenführung der Kölner Musikredaktion und der Dortmunder Wortredaktion vorangetrieben, sondern auch die Onlineaktivitäten weiter professionalisiert.

Darüber hinaus bleiben die Brauchtumpflege sowie jahreszeitliche Musikangebote – etwa an Weihnachten – fest im Programm verankert.

WDR 5

Als Wortprogramm bietet WDR 5 mit seinen Sendungen zu Politik, Wissenschaft, Kultur und Philosophie eine große thematische Bandbreite.

WDR 5 eröffnet Diskussionen zu gesellschaftlich relevanten Themengebieten, deckt Zusammenhänge auf und ordnet das politische Geschehen in Nordrhein-Westfalen, in Deutschland und in der Welt ein. Dabei unterhält WDR 5 einen regen Austausch mit dem Publikum und bildet eine Perspektiven- und Meinungsvielfalt ab.

Die Umstrukturierung der Programmrichtungen hatte bei WDR 5 zur Folge, dass umfassende Programmanteile aus anderen Bereichen, insbesondere den crossmedialen Fachbereichen und dem Newsroom, zugeliefert werden. Die Redaktionen bei WDR 5 betreuen einige Sendestrecken und sind für die sendungsübergreifende Planung sowie Organisation des Gesamtprogramms verantwortlich. Angesichts dieser neuen Verzahnung besteht die wesentliche Herausforderung in den kommenden Jahren darin, die Qualität des Programms sicherzustellen und das Markenversprechen einzulösen – indem die Einhaltung der vereinbarten Inhalte und Standards ständig überprüft wird. Ein übergreifendes Community Management trägt dazu bei, die Kommunikation auf den linearen und nonlinearen Kanälen zu verbessern sowie die Interaktion mit dem Publikum zu intensivieren.

Zudem entwickelt WDR 5 in Zusammenarbeit mit dem Newsroom nicht nur das Primetimeangebot weiter, sondern modifiziert auch das nachmittägliche Programmschema. Die Kooperation mit dem NDR endet zum 1. Januar 2021.

WDR COSMO

Als weltoffenes, internationales Radioprogramm bietet WDR COSMO eine besondere Mischung aus Global Pop und Stimmen aus aller Welt.

WDR COSMO fokussiert sich in den kommenden Jahren darauf, seine Bekanntheit zu steigern sowie seine Reichweite zu erhöhen. Zugleich schärft WDR COSMO sein Profil als junges europäisches Kulturradio und verbessert sowohl sein deutschsprachiges Wort- und Musikprogramm während des Tages als auch die abendlichen Sprachsendungen. Zudem wird WDR COSMO seine crossmediale Zusammenarbeit mit anderen Redaktionen fortsetzen und sie noch stärker mit interkulturellen und internationalen Inhalten beliefern.

Weiterhin setzt WDR COSMO einen Schwerpunkt auf seine Social-Media-Aktivitäten – vor allem bei Facebook, Instagram, Twitter und YouTube –, um seinen Content zu verbreiten und dadurch eine größere Bekanntheit zu erlangen. Im Rahmen einer neuen Digitalstrategie ist vorgesehen, den Sprachsendungen in den sozialen Netzwerken zu mehr Präsenz zu verhelfen.

ORCHESTER UND CHOR

Vor dem Hintergrund der coronabedingten Situation im Jahr 2020 planen die Orchester und der Chor des WDR die Saison 2020/2021 neu. Vor allem im digitalen Bereich stellen sich die Ensembles mit vielen Initiativen und frischen Ideen neu auf.

FERNSEHEN

Das WDR FERNSEHEN verfolgt weiterhin seine drei strategischen Ziele: Verjüngung beziehungsweise Modernisierung, Innovation und digitale Verbreitung. Bereits jetzt präsentiert sich der Sender mit neuen Formaten, die in der Zielgruppe der 35- bis 55-Jährigen eine höhere Reichweite aufweisen, einer überarbeiteten Studioarchitektur und einer großen Anzahl an Regelsendungen, die eine höhere Akzeptanz beim jüngeren Publikum erreichen konnten.

Ziel ist es, das WDR FERNSEHEN noch stärker als Sender für die Menschen in Nordrhein-Westfalen zu verankern und für noch mehr Klarheit und Verlässlichkeit zu sorgen. Mit einem deutlichen Bekenntnis zur Region, ihren Menschen und deren Lebenswirklichkeit positioniert sich der WDR als identitätsstiftend für den Westen und fördert den Zusammenhalt im Land. Dabei zeichnet er ein lebensbejahendes Bild des Westens als Region der Vielfalt, des Aufbruchs und der Möglichkeiten.

Auch zukünftig werden medienübergreifende Schwerpunkte gesetzt und crossmediale Programmaktionen realisiert, um gesellschaftlich relevanten, gesprächswerten Themen zu mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu verhelfen.

Der WDR ist nicht nur größter Zulieferer für Das Erste sowie einer der größten Zulieferer für die Kooperationsprogramme phoenix, 3sat, ARTE und Kika und die digitalen Gemeinschaftsprogramme der ARD, sondern verantwortet federführend im ARD-Verbund auch das Gemeinschaftsprogramm ONE, dessen Fokus auf hochwertiger Fiktion und Unterhaltung für junge Erwachsene liegt. Zudem ist der WDR mit äußerst erfolgreichen, contentstarken Formaten am funk-Programm sowie am Deutschen Auslandsfernsehen beteiligt.

POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

Der WDR bietet auch zukünftig Orientierung in einer sich als immer komplexer erweisenden Wirtschaftswelt. Die Magazin-sendungen »Markt« und »Plusminus« machen politisch-ökonomische Zusammenhänge nachvollziehbar und unterbreiten Lösungsmöglichkeiten für alltägliche Fragestellungen. Darüber hinaus entwickelt der WDR neue Fernsehformate, die sich verbraucherrelevanter Fragestellungen annehmen sowie wichtige gesellschaftliche Veränderungen beleuchten.

Dokumentationen und Reportagen, das Politikmagazin »Monitor« und die Gesprächssendungen »Hart aber fair« und »maischberger. die woche« analysieren die Konsequenzen politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Entwicklungen in Deutschland. Sie setzen Denkpulse, befördern den aktuellen öffentlichen Diskurs und zeigen Missstände sowie Handlungsalternativen auf. Die emotional dicht erzählten Dokumentationen des Formats »Menschen hautnah« nehmen auch in Zukunft den Familien- und Arbeitsalltag in den Fokus.

Die Dokureihe »Die Story« geht politische und investigative Stoffe auf hohem filmischen Niveau an. Recherchen zu denjenigen Themen, die einen spezifischen Aufklärungswert für das Publikum besitzen, werden zudem vertieft und crossmedial gebündelt. Dabei fließen die gründlichen Recherchen und Dreharbeiten auch in digitale Projekte mit ein, etwa in den YouTube-Kanal »WDRdoku« und in das Multimediaprojekt »DocuCopy«. Zugleich bleibt der WDR aktiver Partner in der Recherchekooperation mit dem NDR und der Süddeutschen Zeitung.

Den Mittelpunkt der Berichterstattung machen auch in den kommenden Jahren die aktuellen Ereignisse sowohl in Nordrhein-Westfalen als auch auf der ganzen Welt – besonders aber in der Europäischen Union – aus. Sendungen wie »Weltspiegel«, »Weltspiegel Extra« und »Europamagazin/Bericht aus Brüssel« im Ersten ordnen die Zusammenhänge aktueller Krisen ein; auf dem Sendeplatz von »Die Story« werden weiterhin internationale Dokumentationen ausgestrahlt. Einer professionellen Krisenberichterstattung in den Berichtsgebieten, allen voran auf dem afrikanischen Kontinent, schreibt der WDR eine große Bedeutung zu, wobei er zugleich mit verbindlichen Sicherheitsstandards für den größtmöglichen Schutz der Mitarbeitenden Sorge trägt. Neben der Regelberichterstattung sind weiterhin aktuelle Sondersendungen wie der »ARD Brennpunkt« vorgesehen.

Auch im WDR FERNSEHEN bieten wie bereits zuvor aktuelle Schwerpunktsendungen vertiefende Informationen zu relevanten Themen. Die Gesprächssendung »Ihre Meinung« wird weiterhin Zuschauersorgen und -ängste angesichts aktueller Entwicklungen ernst nehmen. »WDRforyou« hilft im Land ankommenden Menschen, sich zu informieren und zu orientieren, und bietet ihnen außerdem Möglichkeiten zur Unterhaltung.

Das »WDR-Morgenmagazin« wird in seiner Berichterstattung mit der Bundestagswahl im Jahr 2021 und mit der 2022 in Katar stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaft ein nationales politisches und ein internationales sportliches Großereignis in den Fokus nehmen und für diese Events eigene Umsetzungs-ideen realisieren.

Die vom WDR produzierte »Sportschau« im Ersten, die Radiosender der ARD und Sportschau.de werden auch weiterhin über die Bundesliga berichten. Die ARD sicherte sich die Medienrechte für die Bundesliga und die 2. Liga bis 2024/25. Bis Mai 2021 wird der WDR bis zu 34-mal pro Saison die »Bundesliga Sportschau« produzieren. Die »Sportschau«, die älteste Sportsendung im deutschen Fernsehen, nimmt sich jeden Sonntag des Sports in seiner ganzen Vielfalt an. Im Ersten wird regelmäßig live von DFB-Pokalspielen aus dem WDR-Sendegebiet sowie über Handball, Rodeln, Bob und Skeleton berichtet. Das WDR FERNSEHEN zeigt außerdem Liveübertragungen von größeren regionalen Sportveranstaltungen wie dem Aachener »CHIO« und berichtet am Samstag live aus der dritten Liga. Als Federführer für die ARD übernimmt der WDR die Koordination und Realisierung der Bundesligakonferenz und stellt auch in Zukunft allen 56 Hörfunkwellen der ARD regelmäßig die nordrhein-westfälischen Sporthighlights bereit. Ebenfalls hat der WDR die Federführung für die Eishockey-Weltmeisterschaft.

Aus kultureller sowie gesellschaftlicher Perspektive nähern sich der »Sportschau Club« und »Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs« dem Fußball an. Zweimal pro Tag widmen sich

Liveschalten zu »WDR aktuell« aus dem Sportcampus zudem den neuesten Sportthemen, während sich »Sport inside« als einziges deutsches Sportmagazin hintergründig, analytisch und kritisch mit Vorkommnissen rund um den organisierten Sport auseinandersetzt.

KULTUR UND WISSENSCHAFT

Auch in Zukunft produziert der WDR für Das Erste, das WDR FERNSEHEN sowie ARTE Hochglanzdokumentationen und Dokumentarfilme, die sich mit den Themen Geschichte, Kultur, Tiere, Natur und Wissenschaft auseinandersetzen. Dabei entstehen nicht nur Einzeldokumentationen und regionalhistorische Mehrteiler mit Eventcharakter, sondern etwa für die Reihe »Heimatflimmern« Erlebnisdokumentationen, die eine besondere Perspektive auf Nordrhein-Westfalen eröffnen. Fortgeführt wird zudem eine zehnteilige Reihe, die sich jedes Jahr in zehn Folgen eines Jahrzehnts und der zu jener Zeit für Nordrhein-Westfalen relevanten Themen annimmt.

Auch der vielfach national sowie international ausgezeichnete lange Kinodokumentarfilm wird weiterentwickelt. Gemeinsam mit bewährten Partnern, darunter der BBC, Channel 4, dem BR und dem NDR, setzt der WDR für Das Erste auch in Zukunft Naturfilmprojekte um und widmet sich darüber hinaus dem regionalen Natur- und Tierfilm. »Abenteuer Erde« – eine Primetime-Erfolgsmarke des WDR FERNSEHENS – wird durch einen eigenen Instagram-Kanal digital ausgerichtet. Für zahlreiche Dokumentationen arbeitet der WDR zudem mit ARTE zusammen.

Unter der Dachmarke »Westart« sind unterschiedliche kulturelle Formate zusammengefasst: Das »Westart Magazin« nimmt sich aller Phänomene an, die den Westen kulturell prägen, während die »Westart Reportagen« bedeutende Kulturveranstaltungen sowie kulturelle Highlights samt umfangreichen Hintergrundinformationen präsentieren. Die »Westart Jazzline« sendet wichtige Konzerte, insbesondere aus Nordrhein-Westfalen, sowie Musikdokumentationen. Die Reportagen der sowohl im WDR FERNSEHEN als auch bei ONE ausgestrahlten Reihe »Rockpalast BACKSTAGE« zeichnen persönliche Musikerporträts.

Pro Jahr produziert der WDR für Das Erste je zehn Ausgaben des Kulturmagazins »ttt – titel, thesen, temperamente« und, gemeinsam mit dem BR, dem NDR und dem MDR, des Büchermagazins »Druckfrisch« mit Denis Scheck sowie neun Ausgaben des ARTE-Kulturmagazins »Metropolis«. Fortgesetzt werden außerdem »Frau tv« und der sowohl mit einem »Grimme Online Award« als auch mit einem »Smart Hero Award« ausgezeichnete Instagram-Kanal »@maedelsabende«. Zudem pflegen »Westart« und »Frau tv« bei Facebook ihren spezifischen Umgang mit eigenen Themen und neuen Zielgruppen.

Die multimediale Wissensmarke »Quarks« bietet evidenzbasierte Informationen und vereint mit »Quarks«, »Xenius«, »W wie Wissen«, »Planet Wissen« und »Planet Schule« im Fernsehen (ARD/WDR/ARTE), einem täglichen zweistündigen Wissenschaftsangebot bei WDR 5 und dem digitalen Projekt »Quarks« im WDR unterschiedliche lineare und nonlineare Formate, die auf diversen Verbreitungswegen zur Verfügung gestellt werden.

Dank der nonlinearen Verbreitung seiner Inhalte und seiner bereits sehr gut ausgebauten Social-Media-Präsenz erreicht

das Wissensangebot vermehrt eine jüngere Zielgruppe. Schwerpunktthemen werden über sämtliche Ausspielwege verbreitet und erzielen insbesondere in den sozialen Netzwerken Spitzenwerte von mehreren Millionen, zudem finden Wissensinhalte auch im Aktuellen ihren Platz.

Auch in Zukunft beteiligt sich der WDR am täglichen ARTE-Wissensmagazin »Xenius« sowie am ARD-Format »W wie Wissen«, für das er seit 2019 die Federführung hat, und produziert darüber hinaus für Das Erste Kurzversionen von »Quarks«. Die Wissensredaktion beliefert außerdem andere Programmbereiche mit wissenschaftsjournalistischen Inhalten zu aktuellen Themen.

Eine Fortsetzung erfahren das vom WDR eigenproduzierte und federführend verantwortete TV- und Multimediaangebot »Planet Wissen« sowie die werktägliche Sendereihe »Planet Schule«, die durch das zusammen mit dem SWR veranstaltete Lernportal »Planet Schule« multimedial ergänzt wird. Zudem werden durch enge Kooperationen, etwa mit dem Kinderfernsehen, innerhalb des WDR Schwerpunktthemen gesetzt. Im werktäglichen Verbrauchermagazin »Servicezeit« widmet sich der WDR im Vorabendprogramm Verbraucherfragen. Im Campus Wirtschaft und Verbraucher werden gezielt wichtige Verbraucherthemen gemeinsam geplant und realisiert, die Online- und Social-Media-Aktivitäten koordiniert und digitale Produkte entwickelt, wie die »Heimathäppchen« auf Facebook und Instagram. Nach wie vor ausgestrahlt werden die beiden Sendungen »Der Vorkoster« und »Viel für wenig – clever kochen mit Björn Freitag« mit dem gleichnamigen Profikoch sowie die beiden von Yvonne Willicks präsentierten Formate »Haushaltscheck« und »Achtung Mogelpackung«. In der Reportersendung »Könnens kämpft« nimmt Dieter Könnens Fälle von Verbrauchertäuschungen unter die Lupe, während in »Ausgerechnet« Daniel Aßmann den wahren Kosten unterschiedlicher Produkte auf den Grund geht. Der WDR-Arzt Heinz-Wilhelm Esser setzt sich in »Doc Esser – Der Gesundheits-Check« mit Volkskrankheiten auseinander und bespricht im Magazinformat »Doc Esser Gesundheitsmagazin« diverse Gesundheitsthemen.

Die erfolgreiche Kochschiene am frühen Samstagabend wird fortgeführt, zudem kümmert sich »Tiere suchen ein Zuhause« am Sonntagnachmittag weiterhin multimedial um Tierschutz und Tierversmittlung.

Fortgesetzt werden auch unterschiedliche Reiseformate, aus denen außerdem ein YouTube-Reisekanal mit Inhalten versorgt wird: Während Daniel Aßmann in »Das Beste im Westen« regionale Höhepunkte zeigt und »Wunderschön!« Reiseziele in Nordrhein-Westfalen und darüber hinaus vorstellt, präsentiert »2 für 300« interessante Städtereisen.

FERNSEHFILM, KINO UND SERIE

Der WDR wird nach wie vor anspruchsvolle Unterhaltung zur mittwöchlichen Primetime im Ersten bieten. Die mehrfach ausgezeichnete WDR-Kinokoproduktion »Styx« wird voraussichtlich ab 2022 im WDR FERNSEHEN ausgestrahlt werden. Fortgeführt wird zudem die Zusammenarbeit mit renommierten Regisseur*innen.

LANDESPROGRAMME

Auch in Zukunft wird der WDR konsequent diejenigen Themenbereiche, die für die Menschen in Nordrhein-Westfalen von Relevanz sind, in den journalistischen Fokus nehmen und jeden Tag Informationen über sämtliche Ausspielwege – egal ob im Fernsehen, im Radio, im Internet oder über Social Media – bereitstellen.

Die »Aktuelle Stunde« bietet täglich Informationen aus Nordrhein-Westfalen sowie Nachrichten aus Deutschland und der Welt. Viermal pro Tag, unter anderem auch in einer 25-minütigen werktäglichen Abendausgabe, präsentiert das Nachrichtenmagazin »WDR aktuell« die wichtigsten News. Gleichzeitig werden aktuelle Nachrichten auch in knapper Form für das Netz und für die sozialen Netzwerke aufbereitet.

Das »3sat-Ländermagazin« und die Sonderprogrammstrecken des WDR FERNSEHEN präsentieren auch zukünftig Bilder und Geschichten aus Nordrhein-Westfalen, während die beliebten »Lokalzeit«-Ausgaben von Montag bis Freitag tagesaktuelle Informationen aus allen elf Regionen des Bundeslandes bieten.

Auch in den kommenden Jahren bespricht der WDR, unter anderem im sonntagabendlichen landespolitischen Magazin »Westpol«, aktuelle Themen mit landespolitischem Bezug. »WDR extra«, eine der meistgesehenen Sendungen im WDR FERNSEHEN, berichtet kurzfristig über aktuelle Ereignisse, während das landesweite werktägliche Nachmittagsformat »Hier und heute« mit seinem Informations-, Service- und Unterhaltungsangebot sowie seinem Studiotalk ein breites Publikum anspricht und über E-Mail, Telefon und Social-Media-Kanäle die Livezuschauerbeteiligung ermöglicht. Besonders herausfordernd in der Berichterstattung werden die Bundestagswahl 2021 sowie die Landtagswahl 2022 sein. Auf dem Dokusendeplatz »Unterwegs im Westen« am Montagabend werden weiterhin 30-minütige Reportagen und Dokumentationen gezeigt, die den Alltag der Menschen in Nordrhein-Westfalen beleuchten. Darüber hinaus werden vermehrt innovative digitale Produkte entwickelt, wie in der Vergangenheit etwa das Augmented-Reality-Format »WDR AR 1933-1945«.

UNTERHALTUNG, FAMILIE UND KINDER

Im Unterhaltungsbereich wird der WDR erfolgreiche Sendungen fortführen und neue, innovative Formate entwickeln, um im WDR FERNSEHEN die Zielgruppe der 35- bis 55-Jährigen verstärkt zu erreichen. Dabei sollen auch junge Comedians mit ihrem ebenfalls jungen Publikum intensiver an den WDR gebunden werden. »Ladies Night« im Ersten, die einzige Comedy- und Kabarettssendung mit rein weiblicher Besetzung im deutschsprachigen Fernsehen, wird auch 2021 fortgesetzt. Carolin Kebekus präsentiert seit 2020 die »Carolin Kebekus Show« im Ersten.

Primetimeshows für Das Erste zu erarbeiten, stellt eine der zentralen Aufgaben im Unterhaltungsbereich dar. Eine Fortführung erfahren die beliebten Wissens- und Unterhaltungsshow »Hirschhausens Quiz des Menschen« und »Frag doch mal die Maus«. Fester Bestandteil des Unterhaltungsprogramms bleiben zudem die alljährlichen Karnevalssitzungen

im Ersten und im WDR FERNSEHEN sowie die Übertragung der Karnevalszüge. In crossmedialer Kooperation mit 1LIVE wird außerdem jedes Jahr im WDR FERNSEHEN die »1LIVE Krone« realisiert. Auch in Zukunft werden immer wieder Eigenproduktionen mit spezifischer NRW- und WDR-Prägung entwickelt.

Im Kinder- und Familienprogramm der ARD ist der WDR insbesondere mit der »Sendung mit der Maus« präsent, die im Frühjahr 2021 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern wird und die ein hochwertiges Programm für die ganze Familie bietet. Die Kernkompetenz des WDR-Kinderprogramms – die unterhaltssame Wissensvermittlung – beweist auch zukünftig die Sendereihe »Wissen macht Ah!«, während der WDR mit dem Reporter Magazin »neuneinhalb« das einzige gesellschaftspolitisch orientierte ARD-Programm für ein junges Publikum bereitstellt. »Die Sendung mit dem Elefanten« dient Fernsehanfänger*innen als kompetenter Begleiter bei den ersten Medienerfahrungen.

Mit »Sturm der Liebe« wird unter WDR-Federführung außerdem die erfolgreichste Telenovela Europas fortgesetzt. Die Sendereihe »Kann es Johannes?« wird weiterhin den sportlichen Wettbewerb in zahlreichen Disziplinen in den Mittelpunkt rücken, während ab 2020 die Animationsserie »Power Players« ausgestrahlt werden wird.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Die **zunehmend crossmediale redaktionelle Zusammenarbeit** und eine sich wandelnde Arbeitswelt stellen veränderte Anforderungen an die zur Verfügung stehenden Flächen. Um seine Zukunftsfähigkeit zu sichern, sind für den WDR flexiblere Flächennutzungskonzepte unabdingbar – bei einem gleichzeitig abnehmenden Flächenbedarf, der sich durch den Planstellenabbau und die kleinere, smarte Produktionstechnik ergibt.

Das umfassendste Bauprojekt, das der WDR in den kommenden Jahren realisieren wird, stellt die 2015 begonnene Sanierung des Filmhauses dar. Mit dem Umbau des Filmhauses zu einem modernen Medienhaus geht auch die Einrichtung eines crossmedialen Newsrooms einher, der ein zentrales Projekt des digitalen Wandels innerhalb des Unternehmens darstellt und in dem die aktuelle Berichterstattung für sämtliche Auspielwege zusammengeführt werden soll. Mit der crossmedialen Zusammenarbeit im Nachrichtenbereich zielt der WDR darauf ab, ein größeres Publikum auf mehr Wegen zu erreichen, seine publizistische Kraft sowie journalistische Qualität zu steigern und neue digitale Informationsangebote zu schaffen. Außerdem wird ein einheitlicher Nachrichtenstand über alle Kanäle und Verbreitungswege gesichert, was gleichzeitig die Glaubwürdigkeit und das Ansehen des WDR erhöht. Da die Umbaumaßnahmen voraussichtlich erst Ende 2024 abgeschlossen sein werden, wurde für die Übergangszeit ein Interimsnewsroom mit einem entsprechenden Nachrichtenstudio umgesetzt. Dort ist neben der Redaktion auch die Produktion und Technik angesiedelt, die sich um die neuen technischen Abläufe kümmert und organisatorische Aufgaben crossmedial realisiert. Der Newsroom definiert dabei die besonders relevanten Themen, die über alle – und dabei besonders die mobilen – Verbreitungswege prominent platziert werden. Zudem dient das bereits erfolgreich umgesetzte »House of WDR« als Vorbild, um weitere effiziente, innovative Studiostrukturen mit einem eigenständigen, technisch vergleichbaren Set zu schaffen. So soll etwa im zukünftigen Filmhaus die flexible Produktion von Regelformaten wie auch von spontanen Sendungen an verschiedenen Orten im Haus möglich sein.

Für die WDR-eigenen Gebäude ergibt sich in den kommenden Jahren ein Sanierungs- und Instandsetzungsbedarf. Der WDR hat für seine Immobilien in der Kölner Innenstadt und auf dem Betriebsgelände in Bocklemünd 250 notwendige Maßnahmen festgelegt, die beispielsweise Brandschutzertüchtigungen, Erneuerungen gebäudetechnischer Anlagen oder die Überarbeitung der Elektroversorgung umfassen. Zentral ist hierbei, die gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Auflagen einzuhalten, die Funktionsfähigkeit und Versorgungssicherheit der Gebäude zu gewährleisten sowie die Umsetzung der wesentlichen Nutzeranforderungen sicherzustellen. Unter Berücksichtigung des laufenden Betriebs sowie der finanziellen und personellen Ressourcen erfolgt eine phasenweise Umsetzung der Sanierungsstrategie. Auch die Gebäude an den einzelnen Sendestandorten weisen einen Sanierungsbedarf auf, der in den kommenden Jahren sukzessive behoben wird.

Innovation und Effizienz sind unabdingbar, um sich als moderner, leistungsfähiger Produktionsbetrieb behaupten zu können. Zielsetzung des WDR ist es, technische Innovationen voranzubringen und sich als technologischer Weichensteller zu positionieren – trotz gewandelter

Rahmenbedingungen und mithilfe schlanker Strukturen sowie vereinfachter Prozesse. Die medienübergreifende Aufstellung der Produktions- und Sendebereiche soll dazu beitragen, das vorhandene Know-how zu bündeln und einen effizienten Ressourceneinsatz sicherzustellen.

Eine filebasierte, immer vernetztere Produktionsinfrastruktur und die zunehmende Etablierung crossmedialer redaktioneller Workflows haben zur Folge, dass sich die Arbeitsabläufe in den Produktions- und Sendebetrieben tiefgreifend wandeln. Dazu tragen vermehrte Online- und Internet-Streamingangebote sowie erhöhte Social-Media-Aktivitäten ebenso bei wie die Entwicklung hin zu einer immer höheren technischen Qualität – etwa in Form des Ultra High Definition Television (UHD TV). Darüber hinaus werden zunehmend Broadcast-technik und Informationstechnologie integriert und Arbeitsprozesse digitalisiert.

Gleichzeitig wird Rundfunktechnik vermehrt durch IT-Systeme ersetzt, sodass Investitionen immer kürzere Lebenszyklen aufweisen. An die Stelle von Hardware tritt zunehmend Software, deren Funktionalität sich durch Updates fortwährend modifiziert, was zugleich einen erhöhten Schulungs- und Betreuungsaufwand erfordert. Die größere Gefahr von Cyberattacken macht zudem erhöhte Aufwendungen für die IT-Sicherheit notwendig.

Vorangetrieben wird der digitale Wandel innerhalb des Unternehmens auch durch die Einführung eines crossmedialen Mediensystems, das – durch die Digitalisierung der Archivbestände – für den Programm- und den Produktionsbereich die rasche Verfügbarkeit von Inhalten sicherstellt und den Einsatz von Miningtechnologie und Linked Data fördert. Zudem soll zukünftig durch »Next Generation Audio« sowie die objektorientierte Produktion und Distribution von Audiosignalen mittels MPEG-H die Sprachverständlichkeit gesteigert sowie die Barrierefreiheit erhöht werden.

Außerdem findet eine sukzessive Umstellung der betriebs- und personalwirtschaftlicher IT-Anwendungen auf die neue Datenbanktechnologie SAP HANA statt. Die dadurch bedingte Vereinfachung der SAP-Systemarchitektur bedeutet zugleich, dass die Administration und der Betrieb der Datenbank einen geringeren Aufwand erfordern. SAP HANA gewährleistet eine deutlich gesteigerte Performance, sodass umfangreiche Auswertungen schnell zur Verfügung stehen und Ad-hoc-Berichte innerhalb kürzester Zeit Ergebnisse liefern.

Zugleich wird derzeit das bis dahin zum Einsatz gekommene Medienarchivsystem SAP Archimedes schrittweise durch den sogenannten »Media Data Hub« ersetzt. Dieses konsequent crossmediale, ARD-einheitliche Archivsystem erlaubt nicht nur, Metadaten zu Text-, Audio- und Videoformaten in einem einzigen System zu speichern, sondern ermöglicht mittels neuer, intelligenter Suchmechanismen auch die intuitive Suche nach relevanten Informationen und den gezielten Zugriff darauf. Das neue System verknüpft dabei die beschreibenden Daten automatisch mit Informationen aus internen sowie externen Datenbanken. Der »Media Data Hub« stützt sich auf praxiserprobte Architekturprinzipien und Technologien, wie

sie beispielsweise bei Netflix oder Google eingesetzt werden, und kann Medienfiles in Echtzeit analysieren sowie die dabei gewonnenen Informationen für die Recherche zur Verfügung stellen.

Das von der ARD festgesteckte strategische Ziel, konsequent Digitalradio über DAB+ (Digital Audio Broadcasting) einzuführen, wird weiter verfolgt. Zu diesem Zweck mietet der WDR neue Standorte an, stellt zusätzliche Energie bereit und erbringt die erforderlichen Serviceleistungen.

Moderne, aktuelle Produktionen machen Übertragungstechniken erforderlich, die es erlauben, unmittelbar eine Liveübertragung zu starten sowie bei Einsätzen der elektronischen Berichterstattung entstandenes Rohmaterial rasch zur weiteren Nutzung an den Sender zu übertragen. Während einerseits der mobile, standortunabhängige Einsatz der Produktionstechnik von zentraler Bedeutung ist, muss andererseits die wirtschaftliche Auslastung gegeben sein. Die Lösung hierfür stellen smarte, innovative Produktionsmittel dar, wie etwa die bereits eingeführte multimediale Produktions-App (muPro-App) für Tonproduktionen oder auch Reporter-rucksäcke für Ton- und Bildproduktionen. Damit treten an die Stelle großer mobiler Übertragungswagen heute kleine, leistungsfähige und effiziente Produktionsmittel, die zentrale Erstberichterstattungstools zur Verfügung stellen. Dadurch werden mobile Endgeräte zu universellen, zu jeder Zeit und an jedem Ort einsetzbaren Produktionsmitteln. Bereits jetzt kommen für Liveschalten sowie Materialüberspielungen LTE-Rucksäcke zum Einsatz, mittels derer sich über das Mobilfunknetz eine direkte Verbindung zum WDR herstellen lässt.

Darüber hinaus setzt der WDR die aktuellen Anforderungen an einen modernen IT-Arbeitsplatz weiterhin schrittweise um – etwa indem er moderne Desktop-PCs und mobile Endgeräte mit aktueller Software bereitstellt sowie deren weltweite Nutzung durch innovative Zugangstechnologien ermöglicht. Dabei müssen die IT-Funktionen aus Nutzersicht sowohl einfach als auch verständlich, zuverlässig und erwartungskonform sein. Neue »Collaboration Platforms« sollen zukünftig außerdem die Zusammenarbeit zwischen festen und freien Mitarbeiter*innen im WDR erleichtern.

Einen wesentlichen Pfeiler des digitalen Wandels stellt das Onlineangebot des WDR dar. Der WDR optimiert kontinuierlich seine Social-Media-Aktivitäten und erprobt dabei zusätzlich zu Facebook, WhatsApp, YouTube und Instagram

weitere soziale Netzwerke und Verbreitungswege. Über einen Rückkanal ist ein direktes Feedback des Publikums möglich. Usability und Barrierefreiheit werden kontinuierlich gesteigert.

Gerade während der Covid-19-Pandemie hatte die tagesaktuelle Berichterstattung im Netz einen wichtigen Stellenwert innerhalb des WDR. Auf der Startseite von WDR.de werden die multimedialen Elemente stärker betont: Entsprechend stellt WDR.de nicht nur mehr audiovisuellen Content sowie interaktive Darstellungsformen, sondern verstärkt auch datenjournalistische Schwerpunkte und Virtual-Reality-Formate zur Verfügung. In zeitlich begrenzten Einzelprojekten werden zukunftssträchtige Themen für den WDR erprobt und entsprechende Workflows entwickelt. Ähnlich wie bereits bei dem mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten Virtual-Reality-Projekt »Bergwerk 360 Grad« werden auch zukünftig Projekte zu herausragenden Ereignissen in Nordrhein-Westfalen umgesetzt.

Der WDR legt einen besonderen Fokus darauf, datenjournalistische Projekte zu entwickeln, aktuelle Neuerungen im Bereich Apps zu verfolgen, den User-Generated Content der WDR-App zu steuern sowie Redaktionen im Hinblick auf digitale Produkte wie Apps zu beraten. Zudem bietet er mit der personalisierbaren »Tagesschau«-App eine Möglichkeit, aktuelle Informationen nach Bundesländern sortiert abzurufen. sportschau.de stellt die gesamte ARD-Sportberichterstattung im Internet zur Verfügung und ergänzt sie um Informationen zur »Sportschau«-Sendung im Fernsehen sowie um Programmhinweise und Moderatorenporträts. Dabei fungiert sportschau.de nicht nur als zentrale Onlinefachredaktion zu Sportthemen innerhalb der ARD, sondern dient auch als Koordinationsstelle für die jeweiligen Federführer, stellt das Content-Management-System des WDR für die Berichterstattung über große Sportevents bereit und bietet darüber hinaus personelle sowie technische Hilfestellung an – so etwa auch bei der 2022 in Katar stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaft, in deren Rahmen sportschau.de den federführenden SWR inhaltlich beraten sowie personell und technisch unterstützen wird. Von zentraler Bedeutung wird zudem das Livestreaming der »Sportschau« sowie, in begrenztem Maß, das webexklusive Livestreaming derjenigen Sportwettbewerbe sein, die im Fernsehprogramm sonst nicht berücksichtigt werden. Gleichzeitig wird die »Sportschau«-App für die verschiedenen mobilen Endgeräte weiterentwickelt und die zuverlässige Bereitstellung von Videos auf SmartTV-Plattformen und – unter Berücksichtigung der rechtlichen Möglichkeiten – auf externen Plattformen wie YouTube sichergestellt.

An Bedeutung gewinnen weiterhin die Streamingangebote. Inzwischen wird ARD-weit, insbesondere bei Sportgroßveranstaltungen, auf das Know-how und die zur Verfügung stehende Infrastruktur des WDR, etwa in Form des »Instant Livestream Recording«, zurückgegriffen. Derzeit wird davon ausgegangen, dass das Streaming der Fußball-Europameisterschaft EURO 2021 neue Rekorde hinsichtlich der Zuschauerzahlen und der abgerufenen Datenmenge aufstellen wird.

Vor dem Hintergrund der 2023 einsetzenden Pensionierungswelle innerhalb des WDR sind eine strategische Personalentwicklung und Personalnachfolgeplanung von besonderer Bedeutung. Zu bedenken sind dabei nicht nur der digitale Wandel und die crossmediale Ausrichtung des WDR, sondern auch die Rahmenbedingungen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Der WDR baut das betriebliche Gesundheitsmanagement weiter aus. Gleichzeitig kommt der systematischen Führungskräfteentwicklung eine besondere Rolle zu, da der WDR nur so den zukünftigen Herausforderungen erfolgreich begegnen kann. Daneben steht auf Mitarbeiterebene eine bedarfsgerechte Personalentwicklung: Der kontinuierliche technologische Wandel und der Bedarf, den Wissenstransfer trotz Personalabbau sicherzustellen, machen eine langfristige strategische Personalbedarfsplanung erforderlich. Zu diesem Zweck wurde bereits im Jahr 2019 eine Qualifizierungsoffensive gestartet, in deren Rahmen die Angestellten mittels eines zukunftsfähigen Qualifizierungskonzepts auf die technischen Entwicklungen vorbereitet und ihre digitalen Kompetenzen gefördert werden. Gezielte Qualifizierungsangebote sollen somit die organisatorischen Veränderungen begleiten und dadurch zu einem erfolgreichen Umbauprozess beitragen.

Mit einer neuen, am 1. Januar 2019 in Kraft getretenen Dienstvereinbarung zum Schutz vor sexueller und diskriminierender Belästigung, Benachteiligung, Mobbing und Machtmissbrauch macht der WDR deutlich, dass er als Arbeitgeber derartige Verhaltensweisen nicht duldet, und ermöglicht Betroffenen, Beschwerde einzulegen. Hierfür wurde ein spezifisches Beschwerdeverfahren geschaffen, das unabhängige Prüfungsinstanzen vorsieht.

Gesellschaftliche Diversität bildet der WDR im Unternehmen ab, denn er legt besonderen Wert darauf, Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Biografien, Kompetenzen und Sichtweisen zu beschäftigen. Die Gleichstellungsbeauftragte des WDR entwirft Konzepte und arbeitet Maßnahmen aus, mit deren Hilfe die Vielfalt innerhalb des Unternehmens sowie die Gleichstellung der Geschlechter vorangetrieben werden können und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gefördert wird.

DER RECHTLICHE UND POLITISCHE RAHMEN

Der politische Rahmen wird 2021 – gerade infolge der schwierigen Diskussionen um den 1. Medienänderungsstaatsvertrag – durch die Debatte um Auftrag, Struktur und Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks dominiert sein. Diese wird von Seiten des WDR intensiv zu begleiten sein. Gleiches gilt für den Medienstaatsvertrag, der am 17. Juni 2020 von den Ministerpräsident*innen unterzeichnet und im September in Kraft treten wird.

Weiterhin sind die Begleitung und Einbringung in Gesetzgebungsvorhaben und Initiativen des Bundes, der Länder sowie der Europäischen Union mit Auswirkungen auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und der damit einhergehende Beratungsbedarf insgesamt weiterhin sehr zeit- und personalintensiv. Auf europäischer Ebene gilt es, durch entsprechende Sicherungsmechanismen bei internationalen Handelsabkommen den Handlungsspielraum für die Europäische Union (EU) und ihre Mitgliedstaaten zur Fortentwicklung von Regeln und Maßnahmen zum Schutz des Medienpluralismus und der kulturellen Vielfalt zu erhalten. Als ARD-Federführer für das Europarecht bewertet und begleitet der WDR außerdem mit Unterstützung des ARD-Verbindungsbüros Gesetzgebungsverfahren insbesondere im medien-, urheber-, telekommunikations- und wettbewerbsrechtlichen Bereich. Hierzu gehören unter anderem die Initiierung, Erarbeitung und Abstimmung von ARD-Positionen, die rechtliche Beratung des ARD-Verbindungsbüros, die Begleitung der praktischen Umsetzung neuer gesetzlicher Regelungen und die regelmäßige Information der Mitglieder der Juristischen Kommission zu den für die ARD relevanten politischen Regulierungsvorhaben auf EU-Ebene. Ferner vertritt der WDR die ARD in den relevanten Gremien der Europäischen Rundfunkunion (ERU), insbesondere in der Legal and Policy Assembly und ihren verschiedenen regelmäßig zusammentretenden Arbeitsgruppen zu spezifischen aktuellen Themen. In den nächsten Jahren wird der WDR für die ARD die Bestrebungen der EU im Bereich der Plattformregulierung, insbesondere die konkret avisierten Reformen durch das »Digital Services Act Package«, intensiv begleiten müssen.

Auch die sehr relevanten Themen Digitalisierung und künstliche Intelligenz sowie europäische Datenstrategie stehen weiter im Fokus des europäischen Gesetzgebers und werden den WDR und das Verbindungsbüro 2021 mit entsprechendem Aufwand beschäftigen.

Auch in urheberrechtlichen Fragen kommt dem WDR aufgrund seiner ARD-Federführung neben der internen Beratung aller Bereiche des Hauses eine Vielzahl übergreifender Aufgaben zu. Besondere Bedeutung wird auch 2021 der Begleitung der deutschen Umsetzung der 2019 verabschiedeten beiden neuen europäischen urheberrechtlichen Richtlinien (KabSat 2.0 und Urheberrechtsrichtlinie) zukommen, die beide eine Vielzahl an Regelungskomplexen mit erheblicher Relevanz für die tägliche Praxis der öffentlich-rechtlichen Sender beinhalten. Vor erhebliche Herausforderungen werden der WDR und die ARD außerdem durch den im Jahr 2017 eingeführten jährlichen urheberrechtlichen Auskunftsanspruch gestellt. Die Schaffung der EDV-technischen Voraussetzungen zur Auskunftserteilung im ARD-Verbund, die auch die zusätzlichen Anforderungen des im Jahre 2019 auf europäischer Ebene geschaffenen Auskunftsanspruchs in den Blick nehmen muss, wird in den nächsten Jahren mit erheblichem finanziellem und personellem Aufwand verbunden sein.

Das operative Geschäft wird ebenfalls weiter von Fragen des Urhebervertragsrechts geprägt sein. Individuelle Rechteinhaber*innen machen seit einigen Jahren den sogenannten Fairnessausgleich gemäß § 32a UrhG geltend. Viele Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Vorschrift sind weiter ungeklärt. Eine abschließende Entscheidung zur Bestimmung eines eventuellen »Ausgleichsanspruchs« ist immer noch nicht in Sicht. Parallel wird weiter mit Verbänden verschiedener Urhebergruppen über gemeinsame Vergütungsregeln nach § 36 UrhG zu unterschiedlichen Genres verhandelt.

Von besonderer Bedeutung im Alltagsgeschäft ist ferner die laufende rechtliche Beratung aller Programmbereiche bei der Konzeption und Produktion von Sendungen sowie die Bearbeitung rundfunk- und presserechtlicher Rechtsstreitigkeiten einschließlich der Gewährung von Rechtsschutz für Mitarbeiter*innen des WDR. Darüber hinaus haben auch die anderen Bereiche des WDR zunehmenden Beratungsbedarf, etwa bei der rechtlichen Bewertung technischer Sachverhalte oder bei der Bearbeitung von Anträgen nach dem nordrhein-westfälischen Informationsfreiheitsgesetz. Im Arbeitsrecht liegen die Aufgaben sowohl in der Durchführung und Betreuung von Rechtsstreitigkeiten als auch in der internen Beratung. Hierzu gehört auch die Teilnahme an Tarifverhandlungen und Mitbestimmungsverfahren mit dem Personalrat.

Nach wie vor großen Raum nimmt die Beratung bezüglich der Auslegung und Anwendung des WDR-Gesetzes ein. Insbesondere die mittlerweile regelmäßigen Änderungen und die damit einhergehenden Unsicherheiten in der Anwendung und Umsetzung der gesetzlichen Regelungen führen zu einem hohen Beratungsbedarf im Haus und in den Gremien.

Im Bereich der Rundfunkfinanzierung stellen sich seit der Einführung des Rundfunkbeitrags auch weiterhin viele rechtliche Fragen. Trotz der klaren höchstrichterlichen Rechtsprechung, nach der der Rundfunkbeitrag rechtmäßig ist, sind im Justizariat weiterhin hohe Klagezahlen zu verzeichnen. Gründe hierfür sind vor allem im erneuten Meldedatenabgleich im Jahr 2018 und in der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts

zur Beitragspflicht für Nebenwohnungen wie auch in der geänderten Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts zur Befreiung von der Beitragspflicht wegen eines besonderen Härtefalles zu sehen.

Im Wettbewerbsrecht ist der WDR neben der Beratung aller Bereiche des Hauses in wettbewerbsrechtlichen Fragen (Kartellverbot, Missbrauchs- und Fusionskontrolle) auch für die Beantwortung fusionskontrollrechtlicher Auskunftersuchen der nationalen und europäischen Wettbewerbsbehörden sowie die Beratung der ARD in allen Fragen des europäischen Beihilferechts zuständig. Die deutliche Zunahme an kartellrechtlichen Vorgängen mit medienpolitischem Bezug wird sich auch künftig fortsetzen. Die begrüßenswerte zunehmende Sensibilisierung für wettbewerbsrechtliche Probleme führt zu einem Anstieg von Prüf- und Beratungsanfragen aus verschiedenen Bereichen des WDR. Auf EU-Ebene gilt es – insbesondere im Hinblick auf die Aktivitäten aus dem Kreis der Verleger, aber auch angesichts der Konkurrenz durch US-amerikanische Unternehmen wie Google, Amazon, Netflix und Co., bei den Wettbewerbsbehörden eine dynamische Auftragsdefinition und angemessene Finanzierung sowie eine funktionsadäquate Verfügbarkeit unserer Inhalte zu verteidigen.

FINANZEN

GESAMTÜBERBLICK

Gesamtüberblick

Der gemäß § 9 der Finanzordnung des WDR dem Haushaltsplan des WDR beizufügende Vorbericht vermittelt einen Überblick über den Stand und die Entwicklung der Haushaltswirtschaft des Haushaltsjahrs 2021, insbesondere im Vergleich zum vorangehenden Haushaltsjahr.

Im Vergleich zu den Ansätzen des Vorjahrs stellt sich der Haushaltsplan 2021 wie folgt dar:

BEZEICHNUNG	SOLL 2021 TEURO	VERGLEICHS- SOLL 2020 TEURO	MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
Betriebshaushaltsplan			
Erträge	1.460.027,4	1.421.394,0	+ 38.633,4
Aufwendungen	1.636.094,4	1.587.670,0	+ 48.424,4
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	- 176.067,0	- 166.276,0	- 9.791,0
Finanzplan			
Mittelaufbringung	371.413,6	237.966,8	+ 133.446,8
Mittelverwendung	363.471,3	372.827,7	- 9.356,4
Überschuss (+)/Fehlbetrag (-)	+ 7.942,3	- 134.860,9	+ 142.803,2

Im **Betriebshaushaltsplan** werden gemäß der vom WDR-Gesetz geforderten Anwendung der für Aktiengesellschaften geltenden Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung Aufwendungen und Erträge veranschlagt. Insofern enthält der Betriebshaushaltsplan auch solche Aufwendungen und Erträge, die keine Einnahmen und Ausgaben darstellen, also kalkulatorischen Charakter haben (zum Beispiel Abschreibungen, Rückstellungszuführungen). Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Erträgen und Aufwendungen gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 27 Absatz 3 FinO-WDR (Finanzordnung des WDR) dadurch, dass der Fehlbetrag von - 176,1 Millionen Euro dem Eigenkapital entnommen wird.

Der **Finanzplan** dient der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen (liquiditätsmäßigen) Ergebnisses, das sich aus der Differenz von Einnahmen und Ausgaben ergibt.

Die Gliederung des Finanzplans erfolgt nach Mittelaufbringung und Mittelverwendung. Zum Zwecke der Ermittlung des finanzwirtschaftlichen Ergebnisses wird das Ergebnis des Betriebshaushalts derart in den Finanzplan übertragen, dass ein Überschuss den Positionen der Mittelaufbringung, ein Fehlbetrag der Mittelverwendung zugeordnet wird. Anschließend werden die im Betriebsergebnis enthaltenen kalkulatorischen

Elemente eliminiert. Hierzu werden alle nicht geld-/finanzwirksamen Aufwendungen (zum Beispiel Abschreibungen) als Mittelaufbringung und alle nicht geld-/finanzwirksamen Erträge (zum Beispiel Auflösung von längerfristigen Rückstellungen) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen.

Ergänzend werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung und alle nicht erfolgswirksamen Ausgaben, vor allem die Investitionen und die Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung, als Mittelverwendung ausgewiesen. Gemäß § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz wird der Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben gefordert. Dieser erfolgt entsprechend § 28 Absatz 2 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss von + 7,9 Millionen Euro der **Allgemeinen Ausgleichsrücklage** zugeführt wird. Es ergibt sich danach Ende 2021 planerisch eine Allgemeine Ausgleichsrücklage von 116,1 Millionen Euro.

Die wesentlichen Veränderungen der Aufwendungen und Erträge beziehungsweise der Positionen der Mittelverwendung und Mittelaufbringung im Vergleich zum Haushaltsplan des Vorjahrs werden nachfolgend im Einzelnen dargestellt.

BETRIEBSHAUSHALTSPLAN

Betriebshaushaltsplan

Der Betriebshaushaltsplan 2021 weist mit dem Fehlbetrag von 176,1 Millionen Euro im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 166,3 Millionen Euro im Jahr 2020 eine Ergebnisverschlechterung von 9,8 Millionen Euro aus. Sie saldiert sich aus Mehrerträgen von 38,6 Millionen Euro und Mehraufwendungen von 48,4 Millionen Euro.

Im Einzelnen ergibt sich dabei folgendes Bild:

ERTRÄGE

Die geplanten **Erträge** im Betriebshaushaltsplan 2021 werden mit insgesamt rund **1.460,0 Millionen Euro** veranschlagt. Ihre Zusammensetzung nach den wichtigsten Ertragsarten gemessen an der Höhe der Erträge zeigt die folgende Übersicht:

ERTRÄGE	SOLL 2021		VERGLEICH-SOLL 2020		MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.223.247,0	83,8	1.170.681,0	82,4	+ 52.566,0
Umsatzerlöse	126.068,2	8,6	136.191,9	9,6	- 10.123,7
Sonstige Betriebserträge	59.304,3	4,1	64.209,4	4,5	- 4.905,1
Zinsen und ähnliche Erträge	21.165,0	1,4	22.175,9	1,5	- 1.010,9
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20.098,6	1,4	18.855,0	1,3	+ 1.243,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	9.000,0	0,6	8.000,0	0,6	+ 1.000,0
Veränderungen Programmvermögen	1.144,3	0,1	1.280,8	0,1	- 136,5
Summe Erträge	1.460.027,4	100,0	1.421.394,0	100,0	+ 38.633,4

Der größte Anteil entfällt auf die **Erträge aus Rundfunkbeiträgen**. Sie werden für 2021 mit insgesamt 1.223,2 Millionen Euro (= 83,8 Prozent der Gesamterträge) um + 52,6 Millionen Euro höher erwartet als noch 2020 geplant. Hierin enthalten ist der zusätzliche Anteil am einheitlichen Rundfunkbeitrag nach § 47 Satz 1 WDR-Gesetz in Verbindung mit § 116 Absatz 1 Satz 2 LMG NRW. Dieser wird für 2021 mit 14,5 Millionen Euro erwartet. Ohne diesen Anteil betragen die originären Beitragsbeiträge des WDR für 2021 voraussichtlich 1.208,7 Millionen Euro.

Die KEF hat im Februar 2020 in ihrem 22. Bericht eine Erhöhung des Rundfunkbeitrags um 86 Cent auf 18,36 Euro für die Beitragsperiode 2021 bis 2024 empfohlen.

Die Ministerpräsident*innen der Länder haben am 17. Juni 2020 den 1. Medienänderungsstaatsvertrag unterschrieben und folgen damit der Empfehlung der KEF für eine auskömmliche Finanzierung der Rundfunkanstalten. Es ist vorgesehen, dass diese Neuregelung nach der Ratifizierung in allen 16 Landesparlamenten zum 1. Januar 2021 in Kraft tritt.

Die Mehrerträge im Vergleich zur Vorjahresplanung resultieren im Wesentlichen aus der genannten Erhöhung des monatlichen Rundfunkbeitrags auf 18,36 Euro je Beitragszahler*in.

Laut § 8 des Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrags in der Fassung des 1. Medienänderungsstaatsvertrags (MÄStV) gilt ab dem 1. Januar 2021 der Rundfunkbeitrag von monatlich 18,36 Euro. Dieser Betrag wird wie folgt auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk verteilt:

AUFTEILUNG DES MONATLICHEN RUNDFUNKBEITRAGS	ARD	ZDF	DRADIO	LMA	GESAMT
Rundfunkbeitrag (in Euro)	12,7852	4,6891	0,5370	0,3486	18,3600
Prozentualer Anteil	69,6363%	25,5398%	2,9250%	1,8989%	100,0000%

Die **Umsatzerlöse** belaufen sich im Betriebshaushalt 2021 auf 126,1 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahr mit 136,2 Millionen Euro bedeutet dies einen Rückgang um - 10,1 Millionen Euro. Die geplanten Wenigererträge entfallen im Wesentlichen auf die Abgabe der WDR mediagroup GmbH (siehe Erträge aus Rundfunkwerbung) sowie auf die Erträge aus Kostenumlagen.

Auf die geplanten **Sonstigen Betriebserträge** entfallen 59,3 Millionen Euro im Betriebshaushaltsplan 2021 (2020: 64,2 Millionen Euro). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Übrigen Erträge (54,5 Millionen Euro), die Kostenerstattungen von anderen Rundfunkanstalten für Kosten des Beitragsservice und Beitragseinzugs (2,3 Millionen Euro) sowie die Sonstigen Erträge (1,1 Millionen Euro).

Bei den **Erträgen aus Zinsen und ähnlichen Erträgen** werden 21,2 Millionen Euro erwartet.

Die **Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** werden um voraussichtlich + 1,2 Millionen Euro leicht über dem Vorjahr liegen.

Die **Anderen aktivierten Eigenleistungen**, die im Rahmen von Investitionsprojekten von Mitarbeiter*innen des WDR erbracht werden, sind schwer planbar und unterliegen teilweise großen Schwankungen zwischen den Jahren. 2021 wurde der Planwert entsprechend der Entwicklung an das Ist der vergangenen Jahre angepasst.

Die erwarteten **Erträge aus der Rundfunkwerbung** setzen sich zusammen aus der Abgabe der WDR mediagroup GmbH gemäß § 3 Absatz 2c der WDR-Satzung (enthalten in den Umsatzerlösen) und der voraussichtlichen Gewinnausschüttung der WDR mediagroup GmbH, die in den oben bereits erwähnten Erträgen aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen enthalten ist. Die Erträge aus der Rundfunkwerbung werden für 2021 mit insgesamt 39,4 Millionen Euro erwartet. Im Vergleich zu 2020 ergibt sich ein geringerer Werbeertrag beim WDR von - 3,8 Millionen Euro. Diese Reduzierung ergibt sich im Wesentlichen aus niedrigeren geplanten Umsätzen im Werbefernsehen und im Werbefunk sowie aus geringeren Sponsoringerlösen bei der WDR mediagroup GmbH. Der Anteil der Werbeerträge an den Gesamterträgen liegt bei 2,7 Prozent.

Bei Berücksichtigung der von der WDR mediagroup GmbH finanzierten TV-Werberahmenprogrammkosten von 32,1 Millionen Euro als Finanzierungsbeitrag der Werbung ergäbe sich ein **Ertragsanteil der Werbung von 4,9 Prozent**.

Bei den **Veränderungen des Programmvermögens** ergeben sich im Vergleich zur Vorjahresplanung voraussichtlich kalkulatorische Wenigererträge von - 0,1 Millionen Euro.

AUFWENDUNGEN

Die Aufwendungen im Betriebshaushaltsplan 2021 werden mit insgesamt rund 1.636,1 Millionen Euro veranschlagt und setzen sich gegliedert nach den wichtigsten Aufwandsbestandteilen wie folgt zusammen:

ZUSAMMENFASSUNG DER AUFWENDUNGEN

AUFWENDUNGEN	SOLL 2021		VERGLEICH-SOLL 2020		MEHR (+) WENIGER (-) TEURO
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	386.005,0	23,6	384.343,0	24,2	+ 1.662,0
Altersversorgung, Altersteilzeit und Vorruhestand	93.280,0	5,7	91.901,4	5,8	+ 1.378,6
Personalaufwendungen	479.285,0	29,3	476.244,4	30,0	+ 3.040,6
Direkter Programmaufwand NRW, Wissen & Kultur (NWK)	147.750,0	9,0	143.025,6	9,0	+ 4.724,4
Direkter Programmaufwand Information, Fiktion & Unterhaltung (IFU)	355.203,0	21,7	385.303,4	24,3	- 30.100,4
Direkter Programmaufwand	502.953,0	30,7	528.329,0	33,3	- 25.376,0
Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben	156.926,3	9,6	152.691,4	9,6	+ 4.234,9
Sonstige Sachaufwendungen	136.960,9	8,4	136.010,0	8,6	+ 950,9
Gebäudeaufwendungen	55.132,0	3,4	55.681,0	3,5	- 549,0
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen etc., in kalkulatorischen Aufwendungen enthalten), Steuern, Versicherungen, Andere Aufwendungen	58.952,5	3,6	53.671,0	3,4	+ 5.281,5
Sonstige Aufwendungen	407.971,7	25,0	398.053,4	25,1	+ 9.918,3
Kalkulatorische Aufwendungen	245.884,7	15,0	185.043,2	11,6	+ 60.841,5
Summe Aufwendungen	1.636.094,4	100,0	1.587.670,0	100,0	+ 48.424,4

Die Abweichungen im Vorjahresvergleich (Nachtragshaushalt 2020) erklären sich wie folgt:

PERSONALAUFWENDUNGEN

Die **Arbeitsentgelte und sozialen Aufwendungen** (ohne Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen) für die im aktiven Dienst stehenden Mitarbeiter*innen werden für 2021 mit 386,0 Millionen Euro veranschlagt. Gegenüber dem Haushaltsplan 2020 ist dies ein Anstieg um + 1,7 Millionen Euro (+ 0,4 Prozent). Der Planung der Arbeitsentgelte und Sozialen Aufwendungen für das Jahr 2021 liegt der aktuelle WDR-Vergütungsstarifvertrag aus dem Jahr 2019 mit einer Tarifsteigerungsrate von 2,25 Prozent ab 04/2020 und weiteren 2,25 Prozent ab 04/2021 zugrunde.

Die **Aufwendungen für die Altersversorgung** (ohne die Zuführungen zur Altersversorgungsrückstellung), **die Altersteilzeit und den Vorruhestand** betreffen die vom WDR zu leistenden Zahlungen an ehemalige WDR-Mitarbeiter*innen in Form von Rentenzahlungen, Beihilfen und Unterstützungen

sowie die voraussichtlichen Aufwendungen für die Altersteilzeit und den Vorruhestand.

SACHAUFWENDUNGEN

Die **direkten Aufwendungen des Programms** werden mit zusammen 503,0 Millionen Euro geplant und teilen sich auf in den direkten Programmaufwand NWK mit 147,8 Millionen Euro und den direkten Programmaufwand IFU mit 355,2 Millionen Euro. Es handelt sich hierbei um die durch die Programme unmittelbar verursachten Aufwendungen, wie zum Beispiel Honorare, Lizenzen, Aufwendungen für Auftragsproduktionen oder unmittelbar programmbezogene Reisekosten. Über die direkten Aufwendungen des Programms hinaus, entstehen in erheblichem Umfang weitere Kosten in unmittelbarem Zusammenhang mit der Programmbeschaffung, -herstellung und -verbreitung. Hierzu zählen zum Beispiel die Personalaufwendungen für die redaktionellen sowie die produktions- und sendetechnischen Mitarbeiter*innen, Vergütungen für technische Leistungen für die Rundfunkversorgung und anteilige Aufwendungen für Programmgemeinschaftsaufgaben, wie zum Beispiel die Programmdirektion

Deutsches Fernsehen. Die restlichen Aufwendungen betreffen nicht direkt programmbezogene Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio), Personal- und Sachaufwendungen für zentrale Aufgaben, Allgemeine Dienste und Allgemeine Technik.

Die vom WDR aufzubringenden **Finanzierungsanteile an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben** (ohne Altersversorgung) belaufen sich 2021 voraussichtlich auf 156,9 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um die Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (zum Beispiel Programmdirektion Deutsches Fernsehen, Hauptstadtstudio Berlin, Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio) sowie um die Zuwendungen des WDR zum Finanzausgleich. Außerdem werden hier die Finanzierungsanteile am Europäischen Fernsehkanal ARTE sowie die Aufwendungen für den ARD/ZDF-Kinderkanal KiKA (hier für die Finanzierung der Kosten der Zentrale in Erfurt), den ARD/ZDF-Ereignis- und Dokumentationskanal phoenix, die ARD-Beteiligung an 3sat, ARD-Digital, das digitale Programmangebot der ARD und seit 2017 auch funk, das Junge Angebot von ARD und ZDF, ausgewiesen.

Bei den **Sonstigen Sachaufwendungen** handelt es sich um die geplanten Sachaufwendungen der **Organe**, der **Intendantz**, des **Programmbereichs Internet**, der **Direktion Produktion und Technik** sowie der **Verwaltung**.

Der Anteil der Aufwendungen für die »**klassische Verwaltung**« (inklusive Personal- und Gebäudekosten) beläuft sich auf 3,58 Prozent der Gesamtaufwendungen.

Unter Einbeziehung der Intendantz und des im WDR dem Intendanten zugeordneten Justiziariats liegt der Anteil der tatsächlichen (Ist-)Verwaltungskosten an den Gesamtkosten bei rund 4,19 Prozent.

Die **Gebäudeaufwendungen** werden mit einem Betrag von 55,1 Millionen Euro veranschlagt.

Die **Steuern** (für die beim WDR existierenden Betriebe gewerblicher Art - BgA), **Versicherungen**, **Anderen Aufwendungen** (ohne BilMoG-Umstellungsaufwand) sowie **Abschreibungen auf Finanzanlagen** werden für 2021 mit zusammen 58,9 Millionen Euro erwartet.

Zu den **kalkulatorischen Aufwendungen** (245,9 Millionen Euro) gehören unter anderem die Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen (inklusive Gemeinschaftseinrichtungen) von 182,4 Millionen Euro (Vorjahr: 121,7 Millionen Euro) einschließlich des ausgewiesenen Umstellungseffekts in Höhe von jährlich 17,1 Millionen Euro, der aus der Neubewertung der Altersversorgungsrückstellungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultiert. Den Zuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten (Vorschaurechnung) zugrunde. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf den weiter sinkenden Rechnungszinssatz zurückzuführen.

Ebenfalls in den kalkulatorischen Aufwendungen enthalten sind die Abschreibungen auf Sachanlagen, die mit einem Volumen von 62,9 Millionen Euro auf dem Vorjahresniveau liegen.

FINANZPLAN

Finanzplan

Im Vergleich zum geplanten Fehlbetrag von 134,9 Millionen Euro im Finanzplan 2020 bedeutet das Ergebnis des Haushaltsplanes 2021 mit einem finanzwirtschaftlichen Überschuss von 7,9 Millionen Euro eine Ergebnisverbesserung von 142,8 Millionen Euro. Sie saldiert sich aus Verbesserungen bei der Mittelaufbringung von + 133,4 Millionen Euro und Verbesserungen bei der Mittelverwendung von + 9,4 Millionen Euro.

Die im Betriebshaushalt enthaltenen rein kalkulatorischen Elemente (nicht geld-/finanzwirksam) werden im Finanzplan eliminiert. Dies geschieht in der Weise, dass alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Aufwandspositionen des Betriebshaushaltsplans (zum Beispiel Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen, Abnahme des Programmvermögens, Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen) als Mittelaufbringung und alle längerfristig nicht geld-/finanzwirksamen Ertragspositionen (zum Beispiel Auflösungen von langfristigen Rückstellungen, Zunahme des Programmvermögens) als Mittelverwendung in den Finanzplan übernommen werden.

Ergänzend dazu werden im Finanzplan die nicht erfolgswirksamen und damit im Betriebshaushalt nicht enthaltenen Ausgaben (zum Beispiel Investitionen, Darlehensgewährungen) als Mittelverwendung und die nicht erfolgswirksamen Einnahmen (zum Beispiel Darlehensrückflüsse) als Mittelaufbringung ausgewiesen. Auf diese Weise wird im Finanzplan der finanzwirtschaftliche (= liquiditätsmäßige) Überschuss oder Fehlbetrag ermittelt. Ein Überschuss wird der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt, während ein Fehlbetrag durch Entnahme aus der Allgemeinen Ausgleichsrücklage gedeckt wird.

Die wesentlichen Positionen des Finanzplans im Vergleich zum Haushalt des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

MITTELAUFBRINGUNG

Als kalkulatorische Aufwandspositionen tragen einerseits die aus dem Betriebshaushaltsplan übernommenen **Abschreibungen** in Höhe von 62,9 Millionen Euro zur Mittelaufbringung im Finanzplan bei. Darüber hinaus fließen an dieser Stelle die ebenfalls nicht auszahlungswirksamen **Zuführungen zur Rückstellung für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** mit insgesamt 182,4 Millionen Euro (inklusive des in der Position Sonstige Mittelaufbringung enthaltenen Zuführungsaufwandes) in das finanzwirtschaftliche Ergebnis ein.

Im Jahr 2021 überwiegen die **Anzahlungen auf das Programmvermögen** die Entnahmen mit 6,2 Millionen Euro für Vorauszahlungen und Lizenzen für Sportgroßveranstaltungen.

Die Entnahmen aus der **Sonderrücklage Investitionen** in Höhe von 19,0 Millionen Euro dienen der Finanzierung des Filmhauses und des ARD-Strukturprojekts »SAP-Prozessharmonisierung«.

Die Entnahmen aus der **Sonderrücklage für Programminnovationen** von 1,3 Millionen Euro werden unter anderem für die Stärkung der Onlineangebote verwendet.

Aus der **Sonderrücklage Bausanierungsmaßnahmen** werden 30,4 Millionen Euro im Wesentlichen für die Sanierungsstrategie und ebenfalls für die Sanierung des Filmhauses benötigt.

Die **Sonderrücklagen Beitragsmehrerträge ab 2017** (23,5 Millionen Euro), **KEF-Mittelsperre Altersversorgung** (17,6 Millionen Euro) und **Erträge** (30,5 Millionen Euro) werden 2021 planmäßig aufgelöst.

MITTELVERWENDUNG

Der **Fehlbetrag aus dem Betriebshaushalt** wird mit 176,1 Millionen Euro auf die Mittelverwendungsseite des Finanzplans übertragen.

Die Übernahme der nicht kassenwirksamen Ertragspositionen aus dem Betriebshaushaltsplan in den Finanzplan betrifft im Wesentlichen die **Anderen aktivierten Eigenleistungen** mit 9,0 Millionen Euro sowie den **Anspruch an die Rückdeckungspensionskasse bbp VTV** mit 32,7 Millionen Euro und den **Rückdeckungsanspruch bbp BTVA** mit 3,4 Millionen Euro.

Die **Investitionen in das Sachanlagevermögen** werden in Höhe von 111,6 Millionen Euro berücksichtigt.

Die **Zuführung zum Deckungsstock für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung** beträgt 15,1 Millionen Euro. Aus den Zinserträgen des Deckungsstocks kann ein Teil der Rentenzahlungen gedeckt werden.

Laut Geschäftsleitungsbeschluss wird die geplante Zuführung zur **Sonderrücklage für Bausanierungsmaßnahmen** von 3,0 Millionen Euro für die Sanierung des Filmhauses in den Folgejahren verwendet.

ÜBERSICHT

WDR-BUDGET

	SOLL 2021		VERGLEICH-SOLL 2020		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Erträge aus Rundfunkbeiträgen	1.223.247,0	83,8	1.170.681,0	82,4	+ 52.566,0	4,5
Umsatzerlöse	126.068,2	8,6	136.191,9	9,6	- 10.123,7	- 7,4
Sonstige Betriebserträge	59.304,3	4,1	64.209,4	4,4	- 4.905,1	- 7,6
Zinsen und ähnliche Erträge	21.165,0	1,4	22.175,9	1,6	- 1.010,9	- 4,6
Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	20.098,6	1,4	18.855,0	1,3	+ 1.243,6	6,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	9.000,0	0,6	8.000,0	0,6	+ 1.000,0	12,5
Veränderungen Programmvermögen	1.144,3	0,1	1.280,8	0,1	- 136,5	- 10,7
Erträge insgesamt	1.460.027,4	100,0	1.421.394,0	100,0	+ 38.633,4	2,7

BETRIEBSHAUSHALTSPLANUNG AUFWENDUNGEN

	SOLL 2021		VERGLEICH-SOLL 2020		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Personalaufwendungen						
Arbeitsentgelte und soziale Aufwendungen	386.005,0	23,6	384.343,0	24,2	+ 1.662,0	+ 0,4
Aufwendungen für die Altersversorgung und den Vorruhestand (ohne Zuführung zur AV-Rückstellung, siehe kalkulatorische Aufwendungen)	93.280,0	5,7	91.901,4	5,8	+ 1.378,6	+ 1,5
Summe Personalaufwendungen	479.285,0	29,3	476.244,4	30,0	+ 3.040,6	+ 0,6
Sachaufwendungen Programm						
Direkter Programmaufwand NRW, Wissen und Kultur						
NRW, Wissen und Kultur	145.587,4	8,9	140.893,7	8,9	+ 4.693,7	+ 3,3
Gemeinschaftssendungen	2.162,6	0,1	2.131,9	0,1	+ 30,7	+ 1,4
Summe	147.750,0	9,0	143.025,6	9,0	+ 4.724,4	+ 3,3
Direkter Programmaufwand Information, Fiktion und Unterhaltung						
Information, Fiktion und Unterhaltung	231.854,7	14,2	244.446,7	15,4	- 12.592,0	- 5,2
Gemeinschaftssendungen	123.348,3	7,5	140.856,7	8,9	- 17.508,4	- 12,4
Summe	355.203,0	21,7	385.303,4	24,3	- 30.100,4	- 7,8
Summe Sachaufwendungen Programm	502.953,0	30,7	528.329,0	33,3	- 25.376,0	- 4,8
Sonstige Sachaufwendungen						
Organe						
Rundfunkrat, Verwaltungsrat	2.041,8	0,1	2.009,9	0,1	+ 31,9	+ 1,6
Intendant (einschl. zugeordneter Bereiche)	26.366,7	1,6	25.885,4	1,6	+ 481,3	+ 1,9
Justizariat	1.023,3	0,1	1.006,7	0,1	+ 16,6	+ 1,6
Personalrat und Redakteurvertretung	311,1	-	306,0	-	+ 5,1	+ 1,7
Summe	29.742,9	1,8	29.208,0	1,8	+ 534,9	+ 1,8
Produktion und Technik	73.229,0	4,5	74.970,0	4,7	- 1.741,0	- 2,3
Programmbereich Internet						
Programmbereich Internet	-	-	-	-	-	-
sport.ARD.de	-	-	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-	-	-
Verwaltung	33.989,0	2,1	31.832,0	2,0	+ 2.157,0	+ 6,8
Summe Sonstige Sachaufwendungen	136.960,9	8,4	136.010,0	8,5	+ 950,9	+ 0,7

	SOLL 2021		VERGLEICH-SOLL 2020		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben						
Finanzierungsanteile des WDR an Gemeinschaftseinrichtungen und -aufgaben (Federführung andere Anstalten)	66.385,4	4,1	65.754,5	4,1	+ 630,9	+ 1,0
Zuführung zur Altersteilzeitrückstellung GSEA	-	-	44,0	-	- 44,0	- 100,0
Zuwendungen zum Finanzausgleich	33.475,6	2,0	31.591,3	2,0	+ 1.884,3	+ 6,0
Sparten- und gemeinsame Programme (u. a. 3sat, ARTE, Kinderkanal)	32.081,2	2,0	30.391,9	1,9	+ 1.689,3	+ 5,6
GEMA- und GVL-Vergütungen	24.984,1	1,5	24.909,7	1,6	+ 74,4	+ 0,3
Summe	156.926,3	9,6	152.691,4	9,6	+ 4.234,9	+ 2,8
Gebäude	55.132,0	3,4	55.681,0	3,5	- 549,0	- 1,0
Abschreibungen, Steuern, Andere Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen						
Abschreibungen (ohne Abschreibungen auf Sachanlagen; siehe kalkulatorische Aufwendungen)	-	-	-	-	-	-
Steuern, Gebühren BgA und Versicherungen	11.407,7	0,7	11.972,1	0,8	- 564,4	- 4,7
Andere Aufwendungen	47.544,8	2,9	41.698,9	2,6	+ 5.845,9	+ 14,0
Summe	58.952,5	3,6	53.671,0	3,4	+ 5.281,5	+ 9,8
Kalkulatorische Aufwendungen						
Zuführung zu AV-Rückstellungen (WDR und GSEA)	182.825,1	11,3	122.048,2	7,7	+ 60.776,9	+ 49,8
Aufwendungen für Jubiläumsverpflichtungen	200,6	-	264,0	-	- 63,4	- 24,0
Abschreibungen Sachanlagen	62.859,0	3,7	62.731,0	4,0	+ 128,0	+ 0,2
Summe	245.884,7	15,0	185.043,2	11,7	+ 60.841,5	+ 32,9
Aufwendungen insgesamt	1.636.094,4	100,0	1.587.670,0	100,0	+ 48.424,4	+ 3,1
Ergebnis im Betriebshaushaltsplan¹	- 176.067,0		- 166.276,0		- 9.791,0	

1 Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Aufwendungen und Erträge erfolgt gemäß § 27 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag dem Eigenkapital zugeführt/entnommen wird.

FINANZPLAN

	SOLL 2021		VERGLEICH-SOLL 2020		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelaufbringung						
Abgang von Sachanlagen	500,0	0,1	500,0	0,2	-	-
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	62.859,0	16,9	62.731,0	26,4	+ 128,0	+ 0,2
Entnahme Anzahlungen Programmvermögen	-	-	6.168,0	2,6	- 6.168,0	- 100,0
Abnahme Vermögensanteile Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen - Abnahme	373,6	0,1	381,0	0,2	- 7,4	- 1,9
Darlehensrückflüsse	150,0	-	889,0	0,4	- 739,0	- 83,1
Rückdeckungskapital GSEA/Insolvenzversicherungen	-	-	-	-	-	-
Zuführungen zur AV-Rückstellung	165.277,1	44,5	104.519,5	43,9	+ 60.757,6	+ 58,1
Zuführungen zur Rückstellung GSEA: Zinsanteil VTV	409,1	0,1	389,7	0,2	+ 19,4	+ 5,0
Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	200,6	0,1	264,0	0,1	- 63,4	- 24,0
Entnahme aus Sonderrücklagen gem. § 37 WDR-Gesetz:						
\ Investitionen	19.020,0	5,1	1.114,6	0,5	+ 17.905,4	+ 1.606,4
\ Programminnovationen	1.289,9	0,3	2.377,0	1,0	- 1.087,1	- 45,7
\ Immobilienkonzept	2.133,0	0,6	2.133,0	0,9	-	-
\ Bausanierungsmaßnahmen	30.420,0	8,2	34.795,0	14,6	- 4.375,0	- 12,6
\ Beitragsmehrerträge ab 2017	23.554,0	6,4	4.566,0	1,9	+ 18.988,0	+ 415,9
\ KEF-Mittelsperre Altersversorgung	17.600,0	4,8	-	-	+ 17.600,0	-
\ Erträge	30.488,3	8,2	-	-	+ 30.488,3	-
Sonstige Mittelaufbringung	17.139,0	4,6	17.139,0	7,1	-	-
Zwischensumme	371.413,6	100,0	237.966,8	100,0	+ 133.446,8	+ 56,1
Überschuss im Betriebshaushaltsplan	-	-	-	-	-	-
Mittelaufbringung insgesamt	371.413,6	100,0	237.966,8	100,0	+ 133.446,8	+ 56,1

	SOLL 2021		VERGLEICH-SOLL 2020		MEHR (+) WENIGER (-)	
	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT	TEURO	PROZENT
Mittelverwendung						
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen	111.586,0	30,7	97.714,5	26,2	+ 13.871,5	+ 14,2
Investitionen - Andere aktivierte Eigenleistungen	9.000,0	2,5	8.000,0	2,1	+ 1.000,0	+ 12,5
Beitrag zum Investitionshaushalt des Beitragsservice von ARD, ZDF und Deutschlandradio	137,6	-	19,4	-	+ 118,2	+ 609,3
Zunahme des Programmvermögens	1.144,3	0,3	1.280,8	0,3	- 136,5	- 10,7
Anzahlungen auf Programmvermögen	6.200,0	1,7	-	-	+ 6.200,0	-
Darlehensgewährungen	175,0	-	155,0	-	+ 20,0	+ 12,9
Zuführung zum Deckungsstock AV	15.076,5	4,1	14.614,3	3,9	+ 462,2	+ 3,2
Zuführungen zu Sonderrücklagen § 37 WDR-Gesetz für						
\ Investitionen	-	-	1.700,0	0,5	- 1.700,0	- 100,0
\ Immobilienkonzept	52,0	-	73,0	-	- 21,0	- 28,8
\ Bausanierungsmaßnahmen	3.000,0	0,8	3.000,0	0,9	-	-
\ Beitragsmehrerträge ab 2017	-	-	19.808,0	5,3	- 19.808,0	- 100,0
\ KEF-Mittelsperre Altersversorgung	-	-	4.400,0	1,2	- 4.400,0	- 100,0
\ Erträge	4.825,0	1,4	14.796,0	4,0	- 9.971,0	- 67,4
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse bbp VTV	32.709,0	9,1	38.590,0	10,4	- 5.881,0	- 15,2
Anspruch an Rückdeckungspensionskasse bbp BTVA	3.382,4	1,0	2.329,9	0,6	+ 1.052,5	+ 45,2
Auflösungen der AV-Rückstellung	116,5	-	57,1	-	+ 59,4	+ 104,0
Sonstige Mittelverwendung	-	-	13,7	-	- 13,7	- 100,0
Zwischensumme	187.404,3	51,6	206.551,7	55,4	- 19.147,4	- 9,3
Fehlbetrag im Betriebshaushaltsplan	176.067,0	48,4	166.276,0	44,6	+ 9.791,0	+ 5,9
Mittelverwendung insgesamt	363.471,3	100,0	372.827,7	100,0	- 9.356,4	- 2,5
Ergebnis im Finanzplan¹	7.942,3		- 134.860,9		+ 142.803,2	

1 Der in § 34 Absatz 4 WDR-Gesetz geforderte Ausgleich der Ausgaben und Einnahmen erfolgt gemäß § 28 FinO-WDR dadurch, dass der Überschuss/Fehlbetrag des Finanzplans der Allgemeinen Ausgleichsrücklage zugeführt/entnommen wird.

BILDNACHWEIS

Seite 3: Intendant Tom Buhrow © WDR/Claus Langer

IMPRESSUM

Herausgegeben von

Westdeutscher Rundfunk Köln
Anstalt des öffentlichen Rechts
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Redaktion

HA Finanzen

Redaktionsschluss

November 2020